

Montag 03. Februar

Liebes Tagebuch,

haha- sowas schreiben nur kleine Mädchen, nicht wahr?

Und von einem kleinen Mädchen bin ich so weit entfernt, wie Polarbären von Hitzepickeln.

Immerhin bin ich 1,97 m groß, hab nen Dreitagebart, wiege locker 120 Kg und heiße Norbert.

Aber jedes Kind braucht ja einen Namen, und wenn ich mir schon die Mühe mache, hier etwas zusammen zu krakeln, dann will ich auch sowas wie eine Ansprechperson haben.

Also gehen wir mal nach dem äußeren Erscheinungsbild.

Du bist eher klein und dick, innen fast gänzlich leer, und außen irgendwie... ledrig. Somit hast du verdammt viel Ähnlichkeit mit meiner Exfrau, und darum taufe ich dich nun auf den Namen Elfriede.

Jetzt hätte ich aber beinahe glatt vergessen, dass du auch noch verdammt teuer bist. (7,99 € für ein scheiß einfaches Notizbuch?!)

Somit liegen alle Gemeinsamkeiten also deutlich auf der Hand, und der einzige Unterschied ist, dass man ja meint 'Papier sei geduldig', was man deiner Namensvetterin nun absolut nicht nachsagen kann.

Egal. Der Grund warum ich dir schreibe. Mir geht mächtig die Muffe. Ohne Scheiß. Ich sitze jetzt schon seit Stunden in dieser verfluchten Karre, qualme eine Kippe nach der Anderen und spioniere das Objekt aus. Welches Objekt? Die Sparkasse an der Hauptstraße.

Und dieses Mal ist es keine Schnapsidee, dieses Mal machen wir den Bruch wirklich. Übermorgen geht es los, und dann können mich der elende Staat, mit seinen Verbrechern an der Spitze, die sich Politiker schimpfen, meine bescheuerte Chefin mit ihrer gebleichten Pudelfrisur und das kalte, nasse Deutschland voll am Arsch lecken. Bahamas, Baby!

Ich meld' mich bald wieder.

Nobbie

Jennifer Heinsohn

Dienstag 04. Februar

Elfriede, Elfriede,

du kannst dir gar nicht vorstellen, wie langweilig es ist, den ganzen Tag herum zu hocken und etwas oder jemanden zu observieren. Mittlerweile weiß ich genau, wann welcher Mitarbeiter morgens anfängt, Pause macht, Feierabend, oder auf dem Klo sitzt. Diesen gelackten Filialleiter in seinem perfekten Anzug habe ich schon, als ich ihn das erste Mal gesehen habe, gefressen.

Der wird sich noch wundern und so richtig schön dumm aus der Wäsche gucken, wenn ich mich mit dem großen Batzen Kohle, auf dem sein fetter Arsch noch hockt, aus dem Staub mache.

Habe nen richtig fiesen Kater (waren gestern Abend ein paar Bier zu viel) und bin stinksauer auf Jürgen, weil der Vollidiot gestern besoffen mit dem Fluchtwagen gegen einen Stromkasten gescheppert ist. Kamen natürlich gleich die Bullen und haben alles haarklein aufgenommen, die Kiste können wir also vergessen.

Zum Glück kennt Peter da jemanden, der wieder jemanden kennt, und wir haben kurzfristig noch nen alten Toyota ergattert.

600 Euro, aber die werd ich Jürgen wieder abknöpfen, wenn wir erstmal den Bruch gemacht haben, auch wenn das dann nur noch Peanuts sind. Ordnung muss sein.

Ich seh uns das Drecksding schon vor der Polizei wegschieben, so viel Rost hat es angesetzt.

Naja. So kurzfristig und ohne dämliche Fragen beim Kauf kann man wohl nicht viel erwarten. Trotzdem ärgerlich.

Morgen geht es los. Morgen. Morgen. Allein bei dem Gedanken fängt meine Pumpe das flattern an!

Es gibt noch so viel vorzubereiten, daher verschwinde ich jetzt mal.

Wenn ich mich das nächste Mal melde, bin ich ein verdammt reicher Mann!

Norbert

Jennifer Heinsohn

Mittwoch 05. Februar

So eine verdammte Scheiße!

Ich bin so sauer, ich könnte im Dreieck kotzen! Mir platzt gleich echt der Allerwerteste weg, und das ist noch harmlos ausgedrückt.

Wir haben den Bruch nicht gemacht. Toll oder? Ich bin mächtig begeistert. EINMAL, ein verdammtes Mal mit Profis arbeiten!

Da kommen wir auf die Minute pünktlich, genau nach Plan (!!!) bei der Bank an, ist das ganze Gebäude voller schreiender Bälger und rumrennenden Rotznasen.

Und dann versuchen Peter und Jürgen diese Vollpfosten auch noch, mir das ganze anzuhängen. Ich glaub ich spinne! Ich hatte die Aufgabe, die Bank von AUSSEN zu beobachten, und dieses scheiß Plakat mit der Aufschrift 'Schüler-Orientierungstag', das an der Scheibe klebte, habe ich sehr wohl gesehen, aber woher soll ich wissen, dass die Bälger sich in der Bank orientieren?! Ich dachte, das wäre soetwas wie... 'Tag der Vogelfreunde' oder 'Tag der degenerierten Wollsockenträger'.

Meine Güte, Peter war derjenige, der sich zum Schein über Altersvorsorge erkundigen sollte, und das innere der Bank unter die Lupe nehmen.

Da quatscht der eineinhalb Stunden mit der Tante und bei all dem Smalltalk kriegt er nicht mal heraus, dass demnächst ne ganze Horde Hosenscheißer unseren lange geplanten Coup vereitelt?!

Ich bin so wütend, dass ich kurz davor stand, das Ganze einfach hinzuschmeißen, aber dafür hab ich jetzt echt zu viel Zeit investiert, und keinen Bock mehr auf meinen blöden Job und die winzige, überteuerte Bude.

Also heißt es jetzt durchatmen und die Füße still halten.

Auf einen Tag kommt es nun nicht mehr an. Morgen läuft das Ding, egal wie. Noch mal lasse ich mir die Suppe ganz bestimmt nicht versalzen!

N.

Donnerstag 06. Februar

Elfriede!

Oh Gott, ich bin so aufgekratzt, mir zittern noch immer die Finger beim Schreiben. Das Ding ist durch! Wir haben es geschafft! Es lief perfekt, einfach nur perfekt. Ich kann gar nicht sagen, was für ein geiles Gefühl das ist. Das lange Warten, auschecken und planen hat sich voll gelohnt. Meine Fresse, so viel Geld!

1,3 Millionen Euro, das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Wenn ich gewusst hätte, dass das alles so reibungslos über die Bühne geht, dann hätte ich mir nicht zwanzig Jahre den Buckel krumm geschuftet.

Auch wenn wir den Überfall nun zwangsweise verschieben mussten hat alles haargenau gepasst.

Punkt 15:55 Uhr rein in die Bank, Jürgen hat die beiden Weiber am Schalter in Schach gehalten, Peter hat den Wagen bereit gehalten und ich hab mir den Filialleiter vorgeknöpft. Der hat sich beim Anblick der Kanone, die ich ihm unter die Nase gehalten habe, doch tatsächlich in die Hose gepinkelt. Ein Bild für die Götter, auch wenn ich keine Zeit hatte, es so richtig auszukosten.

Und dann lief alles wie im Film. Runter zum Tresor, die Geldkassetten geschnappt, das vollgepisste Häufchen Elend gleich dagelassen und eingesperrt, und ab dafür! Klar, dass die Bullen jetzt nach uns fahnden, wir sind in allen Nachrichten, aber die werden uns niemals schnappen, nie!

Sind schon längst in Prag und saufen uns jetzt in unserem Hotel zur Feier des Tages die Hucke voll. Ich hätte ja am liebsten direkt in so nem Nobelschuppen eingecheckt, aber wir müssen wohl oder übel warten, bis Gras über die Sache gewachsen ist.

Aber vielleicht treiben wir irgendwo noch ein paar Mädels auf, das nötige Kleingeld haben wir ja jetzt – haha.

Dein reicher, überglücklicher Norbert!

Freitag 07. Februar

Meine liebe Elfriede,

mir platzt der Schädel, ganz im Ernst. Ich hab es wohl gestern ein wenig übertrieben, aber es gibt ja so gewisse Dinge, die man ausgiebig feiern muss. Zum Beispiel, dass man von jetzt an alles kaufen kann, was man will.

Irgendwie bin ich dann vom Alkohol beflügelt auf die glorreiche Idee gekommen, dein fleischliches Vorbild anzurufen, und ihr unter die Nase zu reiben, dass der Mann, den sie immer als Versager bezeichnet hat, von jetzt an nen ganzen Arsch voller Geld hat, aber die blöde Kuh hat eine neue Nummer! War dann auch nicht mehr in der Lage, diese heraus zu finden, und das ist auch das letzte, an das ich mich erinnern kann.

Schade eigentlich, als ich nämlich heut früh auf dem Badvorleger wieder zu mir kam, sind gerade zwei halbnackte, beschwipste Tussis aus dem Zimmer geschlüpft.

Vielleicht sollte ich die ersten paar Kröten für eine gründliche Untersuchung beim Doc investieren, ich hab nämlich keine Ahnung wo Jürgen die beiden aufgegabelt hat, und was so alles in dem Ding, auf dem ich gepennt habe, herum kreucht und fleucht will ich lieber gar nicht erst wissen!

Wir schaffen jetzt den Toyota weg (Ein Wunder, er hat gehalten!), und besorgen uns ne neue Karre, sicher ist sicher, auch wenn die Bullen keinen blassen Schimmer haben, wo wir sind. Würd mir nicht die Rübe dabei zerspringen, würde ich mir jetzt nen Ast lachen.

Bin auch schon wieder weg, wir müssen weiter. Sobald wir in Polen sind und das Geld komplett aufgeteilt ist, trennen sich unsere Wege. Was Jürgen und Peter dann machen, ist mir eigentlich egal, ich werd mich auf jeden Fall erstmal in Richtung Griechenland aufmachen und mir dort schön die Sonne auf den Pelz scheinen lassen. Dein Nobbie, der als aller erstes wohl mal brechen gehen muss.

Jennifer Heinsohn

Samstag 08. Februar

Hey Elfie,

wir sind jetzt schon seit Stunden unterwegs in Gegenden, deren Namen ich nicht aussprechen kann, ohne mir die Zunge zu brechen. Jürgen hat mich gerade beim Fahren abgelöst, und Peter schnarcht so penetrant vor sich hin, dass ich ihm am liebsten eine verpassen würde. Ich hab nämlich die ganze Nacht kein Auge zu gemacht. Ich traue den beiden nicht, und dass ich meinen Anteil aus den Augen lasse, können sie sich voll abschminken.

Vielleicht liegt es an der Müdigkeit, aber langsam glaube ich, ich werde paranoid. Überall sehe ich Polizeiwagen und habe das Gefühl, dass ständig die gleichen Autos hinter uns her fahren.

Das ist doch verdächtig, oder nicht?

Vermutlich bilde ich mir das alles ein, aber ich kann erst durchatmen, wenn ich in Thessaloniki bin, und dann -

...

Sonntag 09. Februar

Tja Elfriede,

so schnell kann es gehen. Weder sitze ich in der Sonne und kippe mir einen Ouzo nach dem anderen hinter die Binde, noch bin ich auch nur annähernd auf dem Weg dahin. Ich sitze im Knast. Haha!

Es ist alles schief gegangen, alles! Dieses blöde Auto, das wir in Prag gekauft haben, war geklaut, und, es kommt noch besser, mit GPS ausgestattet. Als hätte das nicht schon gereicht, wird Jürgen per Haftbefehl gesucht, weil er sich nach der Suffahrt mit dem Fluchtwagen einfach aus dem Staub gemacht hat, und wir keine brauchbare Erklärung für das viele Geld liefern konnten, das wir mit uns herum kutschiert haben. Mussten wir auch nicht, denn das hat dieses verdammte Tagebuch ja Schritt für Schritt erledigt! Ich wusste, ich würde es bereuen, dich nach meiner Alten zu benennen, die hätte mich nämlich auch ohne mit der Wimper zu zucken verpiffen! Mir reicht, ich mach Schluss mit dem Gekrakel, auch wenn ich mich eh schon um Kopf und Kragen geschrieben habe.

Norbert. Häftling Nummer 288476.

Jennifer Heinsohn

Tagebuch

Eine Woche aus dem Leben
einer fiktiven Person